



Konrad-Adenauer Stiftung

FOKUS CHILE



Dieser Newsletter des KAS-Länderprojekts informiert in regelmäßigen Abständen in deutscher Sprache über aktuelle Geschehnisse im Bereich Politik, Wirtschaft und Kultur in Chile.

IMPRESSUM:

**KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
AUSLANDSBÜRO CHILE**

Enrique Nercasseaux 2381

Casilla 16280

Providencia

Santiago de Chile

Chile

Tel. +56 22 234 20 89 oder

+56 22 233 57 33

Fax +56 22 234 22 10

www.kas.de/chile



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Sturzflug der politischen Partizipation in Chile

Jede Demokratie basiert auf der Mitwirkung ihrer Bürger. Wenn sich allerdings immer weniger Menschen für Politik begeistern können und "Politik(er)-Verdrossenheit" überhandnimmt, gerät die Demokratie in Gefahr.

In Chile, wie in vielen anderen demokratischen Staaten, ist über die letzten Jahre hinweg genau diese Entwicklung eingetreten. Die sinkende politische Partizipation und ihre Folgen stellt ein immer größeres Problem für das Land dar.

In parlamentarischen Demokratien ist die Wahlbeteiligung zumeist ein Gradmesser politischer Partizipation (und Zufriedenheit). Wenn eine besonders hohe Wahlbeteiligung Zeichen für eine demokratische Beteiligungs-Kultur spricht, dann müssten sich Politiker in Chile ihre Gedanken machen: Sowohl bei den Präsidentschafts- wie auch bei den

Parlamentswahlen ist die Stimmabgabe seit der Rückkehr zur Demokratie sukzessive zurückgegangen, um 40% bzw. 33%. Gleichzeitig liegt Chile laut dem *International Institute for Democracy and Electoral Assistance* (IDEA) auf dem ersten Rang weltweit, was Wahlteilhabe angeht. Dieser rapide Verfall wird häufig mit der stark ausgeprägten "Politikverdrossenheit" in Chile erklärt.

Die Regierung Bachelet II hat dieses Problem erkannt und in Angriff genommen. Beispiele hierfür sind das neue Wahlgesetz und der verschärzte Kampf gegen Korruption. Das Wahlgesetz wurde mit der Zielsetzung, die existierenden Partei блöcke mit ihren starren Mehrheiten aufzubrechen, erlassen, während ein Transparenzgesetz für Parteien auf die aktuellen Korruptionsskandale in beiden großen Partei-Allianzen reagiert. Nachdem die Christdemokraten (PDC) und die Sozialistische Partei (PS) bei der Transparenzmessung der Organisation „Chile Transparente“ im letzten Jahr am Schlechtesten abschnitten, haben nun auch diese Parteien intern



Ausgabe 6

Juli 2016

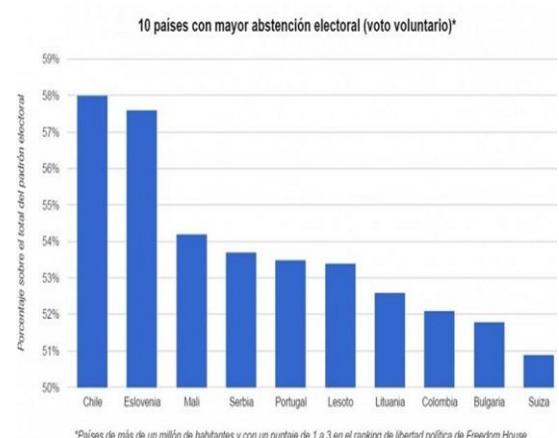
SEITE 2 VON 6

einen Wandel angestoßen. So verkündete Carolina Goic, die Parteivorsitzende der Christdemokraten, in einem Interview, dass die Christdemokraten anstreben „die transparenteste Partei Chiles“ zu werden. Auch in Hinsicht auf das Thema Bürger-Partizipation will die Regierung neue Wege gehen: Am Entstehungsprozess der neuen chilenischen Verfassung, die bis Ende 2017 entwickelt wird, sollen alle Bürger mitwirken können, weshalb landesweit Möglichkeiten geschaffen wurden, um sich am Verfassungsprozess zu beteiligen.

Ob diese Maßnahmen allerdings wirklich zu dem gewünschten Ergebnis einer Belebung des Politikinteresses führen, und ob die Wähler sich durch die aktuell umgesetzten Reformen zu einer aktiven politischen Partizipation bewegen lassen, bleibt abzuwarten. Bei der kürzlich stattgefundenen Vorrunde der Kommunalwahlen haben die Veränderungen des Wahlrechts und Reformmaßnahmen nicht für eine höhere Wahlbeteiligung gesorgt, sondern sind vielmehr mit einem Negativrekord gestartet: Gerade einmal

5,6% aller Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab.

Es ist äußerst fraglich, ob der jetzigen Regierung eine Belebung der Wahlpartizipation im Oktober 2016 bei den Kommunalwahlen – und bei den Präsidentschaftswahlen im November 2017 gelingt. Ganz wesentlich wird die Mobilisierung des Elektorats von substanziellem Inhalten und glaubwürdigen Politikern



QUELLE: [HTTP://WWW.LATERCERA.COM/NOTICIA/NACIONAL/2015/05/680-629996-9-INFOPAE-CHILE-ES-EL-PAIS-CON-MAYOR-ABSTENCION-ELECTORAL-DEL-MUNDO.SHTML](http://WWW.LATERCERA.COM/NOTICIA/NACIONAL/2015/05/680-629996-9-INFOPAE-CHILE-ES-EL-PAIS-CON-MAYOR-ABSTENCION-ELECTORAL-DEL-MUNDO.SHTML)

QUELLEN: [HTTP://WWW.IDEA.INT/VT/COUNTRYVIEW.CFM?ID=45](http://WWW.IDEA.INT/VT/COUNTRYVIEW.CFM?ID=45)

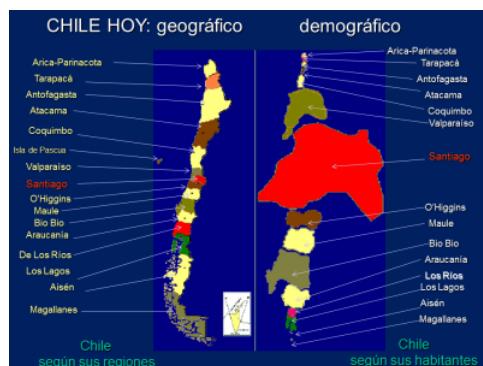
<HTTPS://ACTUALIDAD.RT.COM/SOCIEDAD/175020-10-PAISES-MUNDO-ABSTENCION-VOTO>
<HTTP://WWW.EMOL.COM/NOTICIAS/NACIONAL/2016/05/25/804539/PPD-PRSD-Y-PC-LOS-PARTIDOS-PEORES-EVALUADOS-EN-TRANSPARENCIA.HTML>
<HTTP://LAPRENSAAUSTRAL.CL/CRONICA/NO-ESTA-EN-MIS-PLANES-SER-CANDIDATO-A-LA-PRESIDENCIA/>
<HTTP://WWW.LATERCERA.COM/NOTICIA/POLITICA/2016/06/674-685725-9-BAJA-CONCURRENCIA-DE-VOTANTES-MARCA-ENTREGA-DE-RESULTADOS-PRELIMINARES.SHTML>
<HTTP://WWW.LATERCERA.COM/NOTICIA/NACIONAL/2015/05/680-629996-9-INFOPAE-CHILE-ES-EL-PAIS-CON-MAYOR-ABSTENCION-ELECTORAL-DEL-MUNDO.SHTML>

Ausgabe 6

Juli 2016

SEITE 3 VON 6

Dezentralisierungsprozess in Chile



Quelle: [http://www.canal-i.cl/aricacon-todo/wp-content/uploads/2013/05/CHILE-HOY-Geogr%C3%A1fico-y-de-mogr%C3%A1fico1-400x300.png](http://www.canal-i.cl/aricacon-todo/wp-content/uploads/2013/05/CHILE-HOY-Geogr%C3%A1fico-y-demogr%C3%A1fico1-400x300.png)

Chile – das schmale Land, welches sich über 4300 km Länge erstreckt, ist trotz seiner regionalen Vielfalt das am Stärksten zentralisierte Land Lateinamerikas. 42% der Bevölkerung leben im Ballungsraum Santiago de Chile, zusätzlich liegen politische Verantwortlichkeiten für regionale Belange zum größten Teil zentralisiert in der Metropolregion. Derzeitiges Bestreben vieler Politiker sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen ist es, einen Wandel dieser Situation herbeizuführen. Bei den anstehenden Präsidentschafts-

wahlen 2017 sollen auch regionale Abgeordnete auf demokratische Weise gewählt werden, um die Interessen vor Ort besser einbinden zu können.

Mehr als 80 Prozent der Chilenen fordern einen Fortschritt im Dezentralisierungsprozess des Landes, dies gilt sowohl auf politisch-administrativer Ebene als auch in Bezug auf finanzielle Unabhängigkeit. Am 28. Juni diesen Jahres wurde zwischen dem neuen Innenminister Mario Fernandez und politischen Vertretern ein neues System zur Wahl der Regionalabgeordneten diskutiert. Chile ist das einzige Land Südamerikas und innerhalb der OECD, in dem Intendanten nicht regional gewählt, sondern durch die Zentralregierung ernannt werden. Zudem im derzeitigen politischen System Chiles wird circa 70 % der öffentlichen Investitionen durch nationale Gremien vergeben, meist ohne die regionalen Gegebenheiten und -Nöte der Zielorte ausreichend zu berücksichtigen. Die Regionen und Gemeinden sind zwar in administrative Aufgaben eingebunden, die politische Macht liegt jedoch bei



Konrad-Adenauer Stiftung

FOKUS CHILE

Ausgabe 6

Juli 2016

SEITE 4 VON 6

Entscheidungsträgern auf zentraler Ebene.

Den politischen Vertretern der Gemeinden und Regionen fehlen Finanzautonomie und die politischen Kompetenzen, um bedeutsame Entscheidungen vor Ort treffen zu können. In Anbetracht der steigenden Anzahl regionaler Probleme und Katastrophen wie Waldbränden, Überschwemmungen und Erdbeben, ist dies besonders dringlich. Mit der angestrebten Änderung des Wahlsystems soll sich dies ändern, und bei künftigen Wahlen für Bürgermeister eine lokale Lösung gefunden werden. Noch gibt es keine Einigung über das zukünftige System, Ziel ist jedoch eine erste Anwendung bei den Wahlen im November 2017. Bei einer Umfrage der Universität Diego Portales zur Zufriedenheit der Bevölkerung mit den politischen Institutionen, belegten die Gemeinden die vorderen Plätze direkt nach Polizei und Streitkräften. Die nationale Politik und der Kongress belegten die letzten Plätze im Zufriedenheits-Ranking.

Demonstrationen in einzelnen Regionen des Landes fordern, zunehmend lauter, eine Dezentralisierung der Staatsaufgaben.

Innerhalb Chiles engagiert sich die Denkfabrik „Chile Descentralizado...Desarrollado“, stark für diesen Prozess und wird von der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt. Ziel ihrer Arbeit ist es, den Weg für ein Staatsmodell zu ebnen, welches weder zentralisiert noch föderal, sondern regional und dezentralisiert arbeitet. Dafür sei eine Umverteilung der Verantwortlichkeiten unabdingbar, so Vertreter der Denkfabrik.

Quellen:

- <http://www.elmostrador.cl/noticias/opinion/2016/03/20/eleccion-directa-de-los-gobernadores-regionales/>
- <https://amerika21.de/2016/01/141261/kampagne-neue-verfassung>
- <http://chiledescentralizado.cl>
- http://www.senado.cl/prontus_señado/site/atic/20160303/pags/20160303163320.html



Konrad
Adenauer
Stiftung



Ausgabe 6

Juli 2016

SEITE 5 VON 6

Das sprichwörtlich „explosive“ Erbe Chiles



Quelle: <http://www.impactony.com/wp-content/uploads/2013/01/landmine.jpg>

Die Diktatur Augusto Pinochets hat in Chile nicht nur tiefe soziale Wunden hinterlassen, sondern dem Land auch ein sprichwörtlich hoch-explosives Problem an seinen Grenzen hinterlassen. 180.000 Landminen sollten während der Diktatur die Grenzen Chiles sichern, und haben seitdem nur für Unglücksfälle gesorgt sowie die Beziehungen zu Chiles Nachbarstaaten belastet.

Kurz nach dem Putsch des Generals Pinochet, begann dessen Regime in den Jahren 1974 und 1975 mit der Verlegung von Antipersonenminen

in 307 Minenfeldern entlang der gesamten Außengrenze Chiles. Das entspricht nach Einschätzungen der Vereinten Nationen etwa eine Fläche von 23 Quadratkilometern. Betroffen waren vor allem die Provinzen im äußersten Norden und Süden des Landes, vor allem in Antofagasta, Arica und Feuerland. Seit ihrer Verlegung sind diesen Minen 151 Menschen zum Opfer gefallen, davon 29 tödlich.

Nachdem Chile im Jahr 2001 die Konvention von Ottawa, welche die Herstellung und den Einsatz von Antipersonenminen verbietet, ratifiziert hatte, begann auch die planmäßige Räumung der Minenfelder. Laut der Konvention hatte das Land 11 Jahre Zeit diese Räumung abzuschließen. Allerdings wurde die Räumung durch das teils hoch-alpine Gelände und die Wegspülung von Minen durch starken Regen erschwert. Deshalb bat die chilenische Regierung im Jahr 2012 um eine Verlängerung der Frist bis 2020.

Bei der Räumung von Minenfeldern an der chilenisch-peruanischen Grenze kooperierten beide Länder, und der chilenische Verteidigungsminister Gómez konnte am 26. Mai



Konrad-Adenauer Stiftung

FOKUS CHILE

Ausgabe 6

Juli 2016

SEITE 6 VON 6



2016 die Räumung von 13 Minenfeldern, etwa einer Fläche von 1300 Hektar, an der chilenisch-peruanischen Grenze verkünden. Das angespannte Verhältnis zu Bolivien dagegen wird durch die Minen-Problematik noch verschärft. So kritisiert Boliviens Regierung die schleppende Entfernung der Minen seit Jahren, und stellt dies in den Kontext angeblicher, chilenischer Aggressionen gegen Bolivien. Auch die Auseinandersetzung um den Grenzfluss Silala ist in diesem Kontext zu erwähnen. Das chilenische Verteidigungsministerium verkündete im Blick auf die Minen-Thematik, dass gegenwärtig annähernd 70% der Minen an der chilenisch-bolivianischen Grenze entfernt seien, und dass man bis 2020 die vollständige Räumung aller Minen entlang der Grenze abschließen wolle.

Quellen:

- <http://www.cnnchile.com/noticia/2016/05/26/entregan-territorio-liberado-de-minas-antipersonales-en-quebrada-escritos-de-arica>
- <https://amerika21.de/2016/06/155445/minen-bolivien-chile>
- <http://resumen.cl/2012/06/las-minas-de-la-ira-que-sembró-pinochet/>
- <http://motherboard.vice.com/es/read/chile-contina-lleto-de-las-minas-antipersonales-que-puso-el-dictador-pinochet>
- <http://www.latercera.com/noticia/politica/2015/11/674-656644-9-chile-asegura-que-se-ha-retirado-el-6967-de-las-minas-antipersonales-en-la.shtml>
- <http://www.icbl.org/en-gb/the-treaty/treaty-status.aspx>



Konrad
Adenauer
Stiftung